



**Das Clubsekretariat ist vom 21. Juli bis zum 15. August geschlossen.**

**Wir wünschen Ihnen allen einen erholsamen Urlaub!**

**Ab Montag, 18. August 2014 sind wir wieder für Sie da.**



### Ein Feuerwerk für die europäischen Werte



Rund 240 Clubmitglieder folgten aufmerksam dem leidenschaftlichen Vortrag von Prof. Di Fabio, Bilder: Foto Klein

Als erster Redner in der Reihe "Europa und der Euro" sprach am 30. Juni 2014 in der Redoute Herr Professor Dr. Dr. Udo Di Fabio zum Thema "Die Europäische Union als Wertegemeinschaft".

Die Redoute war "ausverkauft". Mehrmals hörte man das Lob: "Das war ein Feuerwerk". Einer der Diskussionsteilnehmer sah gar Flämmchen über den Häuptern der Clubmitglieder wie bei der Ausgießung des Pfingstgeistes. Was hatte die Begeisterung ausgelöst? Di Fabio ist ein inspirierender Redner. Zu allen aufgeworfenen Europathemen hatte er substanzreiche, witzige, bisweilen auch scharfe Kommentare aufzubieten.

Natürlich stand im Mittelpunkt der Erörterung die Wertegemeinschaft Europäische Union. Nach Artikel 2 des Vertrags über die Europäische Union (EUV) sind diese Werte: Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit, Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Di Fabio betonte, dass die gleichen Werte auch im deutschen Grundgesetz niedergelegt sind. Nur solche Staaten können der EU angehören, die diese Werte anerkennen. Einige Mitgliedstaaten tun sich mit der Umsetzung schwer, etwa Bulgarien, wo die Opposition mit gewissem Recht geltend macht, dass die Wahlen nicht fair sind. Das allgemeine Völkerrecht sei gegenüber dem Rechtskanon der EU weniger strikt auf die Grundwerte ausgerichtet. Die europäische Wertegemeinschaft sei im Prinzip bereits von Adenauer im Jahre 1951 in der damaligen Europa-Debatte dargelegt worden. Interessanterweise habe Adenauer die "christlich-abendländischen Werte" mit materieller Wohlfahrt verknüpft. Damals hieß es in der Debatte,

nicht nur der Krieg müsse endgültig überwunden werden, sondern auch jegliche totalitäre Ideologie, also insbesondere Faschismus und Kommunismus.

Di Fabio griff, angeregt durch die einleitenden Worte von Gräfin Lambsdorff, einen Kerngedanken von Martin Luther auf. In einer der drei großen reformatorischen Schriften von 1520, nämlich der von der Freiheit eines Christenmenschen, formulierte dieser in scheinbar paradoxer Weise: Ein Christenmensch ist niemandem untertan - ein Christenmensch ist jedermanns Knecht. Das Paradox löst sich auf, wenn man erkennt, dass der Dienst am Nächsten und an der Gemeinschaft freiwillig erfolgt. Eine solche freiwillige Bindung ist nach Di Fabio das Kennzeichen einer freien Gesellschaft. Diesen Grundgedanken der freiwilligen Übernahme von Verpflichtungen deklinierte Di Fabio durch alle Bereiche der EU: freiwillige Übernahme der Bestimmungen der europäischen Verträge, freiwillige Bindung an die gemeinsamen Werte, freiwillige Übernahme der Stabilitätskriterien beim Eintritt in die Eurozone.

Die freiwillige Bindung bedeutet nicht ein Weniger an Macht, sondern ein Mehr. Um diese Aussage zu untermauern, stellte Di Fabio die These auf, das Deutschland von 1912 sei schwächer gewesen als das Deutschland von 2012. Der deutsche Nationalstaat, nur gestützt auf den schwachen Dreibund, habe sich im Ersten Weltkrieg als unterlegen erwiesen. Dagegen führe Deutschlands heutige freiwillige Einbindung in EU, NATO und UNO zu Sicherheit, Wohlstand und Einfluss in der Welt.

In der dem Vortrag folgenden Diskussion stellten einige Clubmitglieder die Frage, ob das Ideal der europäischen Wertegemeinschaft der Wirklichkeit standhalte. Europa sei doch vielfach uneinig und sein Gewicht nehme, insbesondere gegenüber dem asiatisch-pazifischen Raum, ab. Di Fabio hatte Trost: Das wirtschaftliche und politische Gewicht Europas sei noch immer beträchtlich. Die EU sei ein Akteur mit großer Gestaltungskraft.

Der herzliche Applaus am Schluss der Veranstaltung war ein Beweis dafür, dass der erste Beitrag in der Reihe "Europa und der Euro" vollauf gelungen war. Gräfin Lambsdorff meinte zwar scherzhaft, eigentlich könne Di Fabio die weiteren Vorträge gleich mit übernehmen, aber dennoch dürften alle Clubmitglieder den noch folgenden Vorträgen mit besonders großer Erwartung entgegensehen. *Ulrich Schöning*

## Lob am Vorgehen der Regierung, Kritik am Wahlkampf

### Hans-Dietrich Genscher und Berthold Kohler diskutieren am 15. Mai in der Bonner Redoute über die Grenzen Europas im Osten und die Krise in der Ukraine

BONN. Wo endet Europa im Osten? Eine Frage, die angesichts der Ukraine-Krise hochaktuell ist. Zwei Prominente, die sich seit Jahren mit der Entwicklung Europas aus unterschiedlichen Blickwinkeln beschäftigen, sind der frühere Außenminister Hans-Dietrich Genscher und Berthold Kohler, Herausgeber der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. Beide diskutierten in der Redoute über das Vorgehen Russlands und die Zukunft Europas.

„Wir brauchen Russland in Europa für unsere eigene Sicherheit“, warnte Genscher vor drastischen Schritten. Der Westen müsse Russland das Gefühl geben, zu Europa zu gehören. Auch über eine Freihandelszone der EU mit Russland solle langfristig nachgedacht werden.

Etwa 250 Gäste hatten sich zu dem vom Internationalen Club La Redoute organisierten Gespräch zusammengefunden. Das Vorgehen der Russen in der Ukraine nannte der Journalist Berthold Kohler einen „Verstoß gegen den Geist und die Verträge der europäischen Friedensordnung“ und wollte wissen, ob die EU nicht härtere Sanktionen aussprechen sollte. „In dieser ganz schwierigen außenpolitischen Situation haben wir eine Bundesregierung, mit deren Vorgehen wir vollkommen zufrieden sein können“, entgegnete der 87-jährige Genscher. Die deutliche Kritik am Vorgehen der Russen, verbunden mit zunächst milden Sanktionen, seien die richtige Reaktion gewesen.



v.l.: Dr. H. von Morr, Frau Genscher, H.-D. Genscher, Gräfin Lambsdorff, B. Kohler, Dr. K. Kinkel Bild: Foto Klein

Der ehemalige Außenminister zeigte sich überzeugt, dass Europa mit seinem starken Partner USA im Rücken viel erreichen könne – vorausgesetzt, die Strategie sei gut durchdacht. Nach seiner Einschätzung wird die Welt in den kommenden Jahren von mehreren Kraftzentren aus bestimmt. Das werde politisch noch zu zahlreichen regionalen Zusammenschlüssen führen. Europa sei hier Vorreiter. Als Kohler den Europawahlkampf ansprach, konnte Genscher seine Enttäuschung nicht verbergen. „Ich wünsche mir mehr klare Bekenntnisse zu Europa und zur Partnerschaft mit den USA“, erklärte er. Auf Kohlers Hinweis, das Gespräch näherte sich dem Ende, reagierte Genscher schlagfertig: „Wir sind aber nicht am Ende.“ Für die Zuhörer war klar: Er meinte Europa. *Sebastian Fink, General-Anzeiger*

## Zur Förderpolitik der privaten Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Dr. Rosemarie Wilcken, Bild: Foto Klein

St. Georgen in Wismar ist der Schlüssel. Frau Dr. Wilcken, Tochter eines Pfarrers, ist dort 1990 gerade zur ersten – nicht-kommunistischen - Bürgermeisterin gewählt worden. Sie ruft um Hilfe für die 1945 von einer Luftmine getroffene und seitdem dem Verfall preisgegebene Ikone der Backsteingotik St. Georgen. Noch vor der Wiedervereinigung kommt der Gründer und langjährige Präsident der Stiftung Denkmalschutz Prof. Gottfried Kiesow nach Wismar. Um in der „DDR“ tätig werden zu können, ändert die Stiftung sogleich ihre Satzung und hilft. Das ist der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit und Mitwirkung im Vorstand, die gleichsam natürlich dazu führt, dass Frau Dr. Wilcken nach dem Tod von Prof. Kiesow 2011 Vorstandsvorsitzende wird.

Wegen des besonders starken Verfalls historisch bedeutsamer Bauten in der „DDR“ lag der Schwerpunkt der Stiftung seit 1990 in Ostdeutschland. Dank der Mittel von „Rette mit, wer kann“ konnten viele falsche Entscheidungen verhindert werden. Das „Dorfkirchenprogramm“ mündete in einem einzigartigen Engagement und identitätsstiftenden Bewusstseinswandel. Die vielen „Schlösser“ bleiben leider Sorgenkinder.

Die Leistungen der Stiftung sind eindrucksvoll. Mit ca. 500 Mio. von über 200.000 Förderern wurden mehr als 4.500 Gebäude denkmalgerecht restauriert. Jedes Jahr koordiniert die Stiftung den Tag des offenen Denkmals. In Jugendbauhütten lernen junge Leute nicht nur Handwerkliches sondern auch in Gemeinschaft Sinn für Geschichte. 80 Ortskuratorien unterstreichen die Bedeutung ehrenamtlicher Mitwirkung.

Die „Monumente“, die alle 2 Monate erscheinen, sind ein Fördermagazin, aufbauend - im besten Sinn des Wortes - und faszinierend. Bestellen Sie ein Probeexemplar. Sie werden begeistert sein. Lassen Sie sich zum Mitmachen oder einer Spende hinreißen! Oder spielen Sie GlückSpirale, denn 37 % der Mittel der Stiftung kommen daher. Denkmäler prägen eine Gesellschaft, stiften Identität und stehen für Authentizität. (EB)

Wenn Sie spenden möchten, finden Sie auf [www.denkmalschutz.de](http://www.denkmalschutz.de) alle wichtigen Informationen.

## Landrat Kühn im Ruhestand

Frithjof Kühn, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, ging mit 70 Jahren in den Ruhestand. Er ist Mitglied des Beirats im Internationalen Club La Redoute Bonn. NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft verabschiedete ihn aus dem Amt. An der Feierstunde im Siegburger Kreishaus nahmen die Präsidentin des Clubs La Redoute, Alexandra Gräfin Lambsdorff, und ihr Vorgänger Dr. Wiegand Pabsch teil.

## Fortschritt und Gefahren der Informationstechnik



BSI-Präsident Michael Hange, Bild: Foto Klein

Bonn – Bundesstadt, Beethovenstadt, UN-Stadt, demnächst auch ein kleines Silicon Valley?! Durch enge Zusammenarbeit des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) mit der Telekom AG, der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität, der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg und leistungsfähigen IT-Dienstleistern aus der Region ist Bonn dabei, ein nationales IT-Kompetenzzentrum zu werden. „Sichtbare Zeichen“ könnten laut BSI-Präsident Michael Hange von Bonn ausgehen, technische Neuerungen, kreative Alternativen, Anfachung des Wettbewerbs. Dabei denkt Hange an Qualitäts-Attribute, Nischenprodukte, Umsetzungsdynamik, Ausbildung in der Spitze und Breite, auch an einen größeren Wurf, nachdem die USA, auch China, die Europäer derzeit uneinholbar abgehängt hätten.

Seine Vorstellungen entwickelte Michael Hange in einem ausführlichen Vortrag in der Redoute am 26. Mai und bot dabei ein „Feuerwerk der Informationen“ (Clubpräsidentin Alexandra Gräfin Lambsdorff)

über die Informationstechnik, „die den Menschen zu entgleiten droht“, wie in der anschließenden Diskussion befürchtet wurde.

Die Gefahren durch den digitalen Wandel beschrieb der 64-jährige Diplom-Mathematiker und Kryptologe mit einem anschaulichen Bild: „Wir fahren in einer Kutsche ohne Dach und hoffen, dass es nicht hineinregnet.“ Die Cybersicherheit hinke dem rasanten technologischen Fortschritt mit seinen wirtschaftsfreundlichen, gleichwohl umstrittenen Datensammlungen hinterher. Eine Million infizierter Rechner in Deutschland, das Handy der Kanzlerin abgehört, 21 Millionen gestohlene E-Mail-Adressen und Passwörter, 75 Prozent Spam-Anteil am gesamten E-Mail-Verkehr, Identitätsverluste bis hin zur digitalen Existenzvernichtung wie jüngst in den USA, Cyber-Spionage, Cyber-Sabotage, Cyber-Erpressung und und und... Wohin soll das führen, wenn erst die Haustechnik digitalisiert wird und selbstfahrende Autos unterwegs sind? Michael Hange: „Da geht es um Leib und Leben.“

Weltweit agierende kriminelle Banden und die Geheimdienste bedrohen die Freiheit im Internet. Hundertprozentige Cyber-Sicherheit werde es nicht geben, macht der BSI-Präsident klar. Zur Gefahrenabwehr erwartet er neue technische Maßnahmen. Seine Behörde in Bonn empfahl er als „Zentralstelle für Bürger-Warnung.“ Und Hange hofft auf ein IT-Sicherheitsgesetz: „Vom politischen Rahmen hängt das Gemeinwohl ab.“ *Jochen Hildesheim*

**Einen ausführlichen Bericht zum Vortrag und die Präsentation von Michael Hange finden Sie auf unserer Internetseite [www.intclub-redoute-bonn.de](http://www.intclub-redoute-bonn.de).**

## Mathildenhöhe in Darmstadt und Weltnaturerbe Grube Messel

Am 9. April besichtigten wir in Darmstadt zunächst die Mathildenhöhe mit einem Jugendstilensemble, den Hochzeitsturm und mehrere Künstlerhäuser, die Anfang des 20. Jahrhunderts von den beteiligten Künstlern erbaut wurden. Die Initiative zum Bau dieser neuen Architektur ging 1899 vom Großherzog Ernst Ludwig von Hessen aus, der u. a. den Künstler Olbrich beauftragte, die neue Wohnanlage im Jugendstil auf der Mathildenhöhe zu bauen. Die einstündigen Führungen in 2 Gruppen ließen uns den Jugendstil neu erleben und brachten zusätzlich neue Erkenntnisse über diese Kunstperiode der Zeit um 1900.

Gegen Mittag ging es dann weiter zur Grube Messel, dem Unesco-Weltnaturerbe. Nach einem Mittagimbiss besichtigten wir das Museum der Grube, wo uns unter kompetenter Führung

die Geologie dieses einmaligen Weltnaturerbes erläutert und erklärt wurde. Das Museum der Grube Messel hat uns das Fenster in die Vergangenheit, einen Blick in die Umwelt und das Leben der Welt vor etwa 47 Millionen Jahren eröffnet. Die Evolution dieses Weltnaturerbes wurde uns beim Gang durch die Themenräume des Besucherzentrums erläutert. Wir wurden mit dem Vulkanismus, den einzigartigen Fossilien und den erdgeschichtlichen Prozessen bekannt gemacht. Die Forschungsergebnisse ermöglichten uns einen umfassenden Einblick in die damalige Lebensform.

Im Jagdschloss Kranichstein klang der interessante Tag bei Kaffee und Kuchen aus. Dank für exzellente Vorbereitung und Führung an Frau Marga Coing.

*Dr. Werner Beverungen*

## Wir gratulieren Ursula und Wiegand Pabsch zur Goldenen Hochzeit



Präsidentin Gräfin Lambsdorff und Generalsekretär Dr. v. Morr gratulieren unserem ehemaligen Präsidenten und Ehrenmitglied Dr. Wiegand Pabsch und seiner Frau Ursula am 17. Mai 2014 zur Goldenen Hochzeit mit einer Torte mit unserm Club-Logo.

v. l.: Alexandra Gräfin Lambsdorff, Dr. Wiegand Pabsch, Dr. Hubertus v. Morr, Ursula Pabsch; Bild: Foto Klein

## International Round Table am 12. Mai 2014: Stalinistisches Nordkorea?

Im Vortrag zur gegenwärtigen Lage in der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) sollte der Frage nachgegangen werden, ob es sich bei dem Land tatsächlich um die letzte stalinistische Diktatur der Welt handelt. Es wurde deutlich, dass der wirtschaftliche Krise und die verheerende Hungersnot in den 1990er Jahren gravierende Veränderungen einleiteten. Das Regime hat den wirtschaftlichen Niedergang weder aufhalten noch bisher einen ökonomischen Neubeginn einleiten können. Die bestehende Versorgungsnotlage zwingt zur Herausbildung informeller Wirtschaftsstrukturen, was in der Folge gesellschaftliche Veränderungen nach sich ziehen dürfte, die mit dem Regime und seiner Staatsideologie unvereinbar sind. Dem Staat könnten künftig die Kontroll- und Zwangsmittel fehlen, um solche Entwicklungen rückgängig zu machen. Ebenso wenig dürfte das nordkoreanische Regime seine gegenwärtige Handlungsweise unbegrenzt fortsetzen können, da ihr gegenläufige Interessen zugrunde liegen. Die Bevölkerung könnte künftig nach einer mehr eigenverantwortlichen wirtschaftlichen Entwicklung streben, die ihr das Regime aus Furcht vor politischen Konsequenzen aber nach wie vor vorenthält. Das Regime steht somit unter Zwang, ohne über eine für sich annehmbare Alternative zu verfügen. *Min-Il Yeo, Universität Bonn*

## In eigener Sache: An- und Abmelden bei Veranstaltungen

Der Internationale Club freut sich über deutlich mehr als 800 Mitglieder und hohe Teilnehmerzahlen bei den Veranstaltungen. Einige Veranstaltungen sind so gefragt, dass wir schon im Vorfeld das Mitbringen von Gästen einschränken oder auch Kurzentschlossenen Absagen erteilen müssen. Wir bitten für diese Maßnahmen um Verständnis.

Dennoch kommt es bei besonders attraktiven Veranstaltungen zu Engpässen, weil doch viele Mitglieder spontan ohne Anmeldung kommen. Für angemeldete Mitglieder, die keinen Platz mehr finden, ist das ärgerlich und auch wir kommen mit der Organisation zusätzlicher Sitzgelegenheiten in Schwierigkeiten. Die Räumlichkeiten der Redoute sind hinsichtlich der Bestuhlungsmöglichkeiten der beiden Säle aus Sicherheitsgründen beschränkt – Flucht und Rettungswege müssen frei bleiben. Weiterhin sind wir verpflichtet, bei Veranstaltungen größerer Art sanitätsdienstliche Unterstützung einzuschalten.

Das geht natürlich nur, wenn wir eine möglichst verlässliche Größenordnung angeben können.

Beim derzeitigen hohen Mitgliederbestand müssen wir immer wieder damit rechnen, die Kapazitätsgrenze des Beethovensaals zu erreichen. Die zusätzliche Nutzung des Gartensaals erfordert jedoch frühzeitige Planung, besonders im Hinblick auf die notwendige Übertragungstechnik. Dies sollte aus ökonomischen Gründen für uns wirklich nur im Ausnahmefall notwendig sein.

- Wir bitten deshalb freundlich um Ihre rechtzeitigen Anmeldungen telefonisch, per E-Mail oder Postkarte.
- Bitte denken Sie auch daran, sich im Verhinderungsfall wieder abzumelden.
- Stimmen Sie das Mitbringen von Gästen in jedem Fall mit uns ab und haben Sie Verständnis, wenn wir hin und wieder Absagen aussprechen müssen.

## Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen

<b>11.09.2014</b>		Tagesfahrt zur Marksburg/Burg Lahneck
<b>29.09.2014</b>	19:00 Uhr	Fürst Karl Schwarzenberg (im Rheinhotel Dreesen)
<b>14.10.2014</b>	19:00 Uhr	Dr. Wolfgang Gerhardt (Friedrich-Naumann-Stiftung), Ralf Fücks (Heinrich-Böll-Stiftung) (in der Redoute)
<b>27.10.2014</b>	19:00 Uhr	Staatsministerin Prof. Monika Grütters (in der Redoute)
<b>03.11.2014</b>	<u>19:30 Uhr</u>	Botschafter a. D. Wolfgang Ischinger (in der Redoute) <i>Bitte achten Sie auf den späteren Beginn dieses Vortrags!</i>

Der bereits angekündigte Vortrag von Telekom-Vorstand Timotheus Höttges wird auf den 11. März 2015 verschoben!

**Alle weiteren Informationen finden Sie in den kommenden Einladungen!**

## Seit dem 37. Club-Brief im April 2014 begrüßen wir als Mitglieder im Club

**Deutsche Bank:** Klaus **Jenniches**, Filialdirektor; René **Schröter**, Filialdirektor Bad Godesberg; Rainer **Stelzer**, Sprecher der Geschäftsleitung \* **Volksbank Bonn Rhein-Sieg:** Jürgen **Pütz**, Vorstandsvorsitzender; Stefan **Lachnit**, Mitglied des Vorstands; Sabine **Meister**, Bereichsdirektorin; Carmen **Cramer**, Abteilungsdirektorin; Daniel **Leimbach**, Abteilungsleiter \* Dr. Michael **Glotzbach**, Botschafter a. D., Andrea Glotzbach-Werner \* Dr. med. Riccarda **Herrmann-Schaefer**, Ärztin Haema AG \* John Russell **Stephens**, The Navigators / Europe Director; Lani Stephens \* Dipl.-Kfm. Norbert **Weber**, Ursula Elisabeth **Weber** \*

Herausgeber: Internationaler Club La Redoute, Bonn e. V. Kurfürstenallee 1, 53177 Bonn, Telefon 0228 353858  
E-Mail: [internationalerclub.bonn@t-online.de](mailto:internationalerclub.bonn@t-online.de), Internet: [www.intclub-redoute-bonn.de](http://www.intclub-redoute-bonn.de);  
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hubertus von Morr; Gestaltung: Patricia Krischer